Nr. 201. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 28. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der deutsche Katholikentag

hat bei seiner gegenwärtigen Tagung in Köln wieder eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche wir nicht unerwähnt lassen wollen.

Zur sozialen Frage wurde dringend das eingehende Studium und die rege Beteiligung an den zur Heilung sozialer Schäden dienenden Organisationen empfohlen, desgleichen die Unterstützung der Werke der christlichen Charitas, der opferwilligen Unterstützung der Diaspora und der Missionen und schließlich „eingedenk der Gefahren, welche eine verwerfliche Literatur und Presse mit sich bringen, diese umsichtig und nachdrücklich zu bekämpfen, nicht minder aber für die Verbreitung der auf christlicher Grundlage beruhenden literarischen Erzeugnisse unablässig tätig zu sein."

Weiter wurde beschlossen: 1. Betreffend die Wissenschaft: „Die Versammlung usw. übernimmt dankbaren Sinnes die wissenschaftliche Erbschaft ihrer Vorgängerinnen, verspricht, das heilige Feuer der Wissenschaft zu hüten und wendet sich an alle deutschen Katholiken mit der Bitte, die wissenschaftlichen Bestrebungen im katholischen Deutschland ausdauernd und tatkräftig zu unterstützen." 2. Betreffend die Kunst: „Die Versammlung usw. erinnert sich gerne der Anregungen, die von ihren Vorgängerinnen zur Förderung der christlichen Kunst ausgingen sowie des Kampfes, der von ihnen gegen die entartete Kunst geführt wurde. Dankbar schaut sie auf die Früchte dieser Bestrebungen und fordert alle Katholiken Deutschlands auf, die christliche Kunst auf jede Weise zu fördern und den Gefahren, welche Auswüchse der modernen Kunst namentlich der Jugend bereiten, mit aller Kraft entgegenzutreten." 3. Betreffend Volksbildung: „Wie die früheren Generalversammlungen der Katholiken für das Volksbildungswesen entschieden eintraten, sobald die kulturellen Verhältnisse eine Weiterbildung des Volkes über die Volksschule hinaus verlangten, empfiehlt auch die 50. Generalversammlung, in der Förderung dieser so notwendigen Bestrebungen nicht nachzulassen und die Volksbildung immer eifriger zu pflegen."

Zur Duellfrage lag folgender Antrag vor: „Zur Hochachtung göttlichen und weltlichen Gesetzes, zur Wahrung der Gewissensfreiheit und im Interesse wahrer Humanität empfiehlt die 50. Generalversammlung der Katholiken den Beitritt zur Anti-Duell-Liga, welche in anerkennenswerter Hingebung schädlichen Vorurteilen bezüglich Duell und Ehre entgegentritt und bestrebt ist, der wahren Ehre wirksamen Schutz zu bieten, den das Duell nicht zu bieten vermag."

Zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit wurde ein scharfes Bekämpfen namentlich anstößiger öffentlicher Schaustellungen und der Verbreitung und Ausstellung unsittlicher Bilder und Schriften empfohlen, besonders seien als Mittel anzuwenden: 1. die Presse, 2. die Herbeiführung behördlichen Einschreitens in den dazu geeigneten Fällen, 3. diejenigen Geschäfte, die den Vertrieb derartiger anstößiger Sachen nicht aufgeben, grundsätzlich bei den Einkäufen zu meiden. Ganz werde man die Unsittlichkeit damit nicht aus der Welt schaffen können, das sei der Kirche in 2000jährigem Kampfe nicht gelungen, aber die Gefahren lassen sich vermindern.

In der gestrigen Generalversammlung wurde der Ausschußantrag angenommen, die 51. Generalversammlung im Jahre 1904 in Regensburg und die 52. im Jahre 1905 in Straßburg abzuhalten. Ein Antrag bezüglich der Seelsorge für die Polen wurde zurückgezogen, „um den Entschließungen des deutschen Episkopats nicht vorzugreifen".

Zur ungarischen Krisis.

Wie das Wiener „Fremdenblatt" erfährt, ordnete das Reichskriegsministerium an, daß die Mannschaften des dritten Jahrganges, die gewohnheitsgemäß nach den großen Manövern bis zum 31. Dezember dauernd beurlaubt wurden, im aktiven Dienst zurückzubehalten sind. Die Maßregel, welche im vollen Einklange mit dem Wehrgesetz steht, bezieht sich auf sämtliche Truppen des Heeres, ausgenommen die bosnisch-herzegowinischen Truppen. Die Verfügung der Kriegsverwaltung ist lediglich als eine provisorische Maßregel zu betrachten; was definitives bestimmt wird, hängt von der Rückkehr des Kaisers nach Wien und von der Gestaltung der Dinge in Ungarn ab. Die Maßregel wurde von dem Reichskriegsministerium erlassen, weil durch die nicht rechtzeitige Erledigung des Rekrutenkontingents die Assentierung in Ungarn nicht vorgenommen werden konnte. In einer gestern in Pest stattgehabten Konferenz der oppositionellen Abgeordneten wurde beschlossen, die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu veranlassen, um den Honvedminister Kolosvary wegen der Zurückbehaltung der im letzten Jahre dienenden Mannschaften zur Verantwortung zu ziehen.

Die macedonischen Wirren.

Die türkische Hauptstadt befindet sich in großer Aufregung. Etwa 100 Kilometer von Konstantinopel ist eine starke bulgarische Insurgentenschar aufgetaucht, die sich auf dem weiteren Vormarsch befindet. Ist natürlich für Konstantinopel auch keine Gefahr vorhanden, so beweist die Tatsache doch die Gefährlichkeit der Lage für die Pforte und den verwegenen Mut der Revolutionäre. Wie aus Adrianopel gemeldet wird, verbrannten Komiteebanden die Getreideernten in den Dörfern Kavaklii und Jenidsche im Bezirk von Kirkilissi und zerstörten die Telegraphenlinien zwischen mehreren Orten; die Linie Kirkilissi-Adrianopel wurde wiederhergestellt. Die Einwohner der von Komiteebanden umstellt gewesenen Dörfer Dokusjuk, Syklar, Kedikoi, Derekoi u. a. in der Umgebung von Kirkilissi haben sich geflüchtet. Die türkische Regierung hat Befehl zum Ankauf von Pferden gegeben, die nach Macedonien gebracht werden sollen. Eine Note der Pforte besagt in Beantwortung der Note der österreichisch-ungarischen Botschaft, daß Edib Pascha und Suleiman Pascha mit der Leitung der Maßnahmen zum Schutze der Orientbahnen, und zwar letzterer mit dem Schutze der Salonichier Bahnlinie betraut und die Bahnhofswachen entsprechend verstärkt wurden, um ähnliche Vorfälle wie bei der Station Zelenike zu verhüten. Infolge der jüngsten freundschaftlichen Vorstellungen seitens diplomatischer Stellen hat die Pforte Befehle an alle Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden erlassen, dahingehend, Auswüchse von mohamedanischem Fanatismus und Ausschreitungen seitens der Truppen gegen die Bevölkerung zu verhüten. Die kompetenten Stellen werden für die Ausführung dieser Befehle verantwortlich gemacht.

Wie verlautet, beabsichtigt die Pforte wegen der von den Komitees verübten Greueltaten im Sandschak Kirkilissi und der hierdurch verursachten Massenflucht von Mohamedanern und Christen nach Konstantinopel bei den Großmächten und in Sofia ernste Beschwerden und Vorstellungen zu erheben, mit der Angabe, daß Beweise dafür vorliegen, daß Bulgarien zu der Bandenbewegung nicht nur die Bandenchefs liefere, sondern sie auch in materieller Beziehung unterstütze. Zugleich werde die Pforte erklären, daß sie jedwede Verantwortung für die Folgen ablehne.

Die Autonomie schreckt den Sultan mit Choleragefahr, indem sie erzählt, im Yildiz-Kiosk befürchte man, die Aufständischen beabsichtigten, die den Sultanshof speisenden Wasserleitungen durch Cholerabazillen zu infizieren und in die Kanäle des Konstantinopel mit Wasser versorgenden Derkosflusses Bomben zu werfen. — Wie die „Neue Freie Pr." aus Konstantinopel meldet, ist wegen geringen Reiseverkehrs die vorläufige Einstellung des Orientexpreßzuges Wien—Konstantinopel beabsichtigt.

Arbeitslosenzählung.

Das „Reichs-Arbeitsbl." berichtet über die siebente Arbeitslosenzählung, die der Verband der deutschen (Hirsch-Dunckerschen) Gewerkvereine am 23. Mai d. J. veranstaltet hat, folgendes: An der Zählung haben 61 544 Mitglieder teilgenommen; von ihnen wurden am Zähltage 459 oder 0,75 v. H. als arbeitslos ermittelt mit einer durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit von 40 Tagen. Damit war zum ersten Male seit der ersten Zählung vom 15. November 1901 der Prozentsatz der Arbeitslosen unter 1 v. H. heruntergegangen. Die Zählung vom 15. Mai 1902 hatte einen Prozentsatz von 1,2 v. H. und eine durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer von 57 Tagen, also 17 Tagen mehr, als bei der des Mai d. J. ergeben und bei der vorletzten Zählung, die am 15. Februar d. J. stattgefunden hat, waren 1,76 v. H. aller Beteiligten arbeitslos, und zwar durchschnittlich 42 Tage. Die Maiaufnahme zeigte also im Vergleich zum Mai v. J. sowohl, wie zu der letztvoraufgegangenen, durchweg günstigere Ergebnisse. Auch bei einer Gegenüberstellung der jüngsten Ergebnisse mit denen der Februarzählung für die Gewerksvereine nach den einzelnen Berufszweigen sind die Ziffern des diesjährigen Mai fast durchweg günstiger als die des Februar d. J. Abgesehen von den Bauhandwerkern, bei denen die Jahreszeit ausschlaggebend mitwirkt, so daß im Februar 12,84 v. H., im Mai nur 1,18 v. H. der Beteiligten arbeitslos waren, hatten die Gewerkvereine der Bergarbeiter keinen (im Februar ebenfalls keinen) Arbeitslosen, von den Textilarbeitern waren, um nur einige von den wichtigeren Gruppen anzuführen, 0,4 (im Februar 1,15) v. H., von den Schneidern 0,05 (0) v. H., von den Töpfern 0,11 (1,13), von den Fabrik- und Handarbeitern 0,17 (1,88), von den Tischlern 0,51 (1,52), von den Klempnern 0,73 (1,57) v. H. arbeitslos. Die ungünstigsten Ziffern wiesen die Maschinenbau- und Metallarbeiter mit 1,06 v. H. (gegen 1,66 im Februar) und der Verein der deutschen Kaufleute mit 1,47 (1,88) v. H. auf.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat sich von Kronberg nach Wilhelmshöhe begeben, wo er von der Kaiserin empfangen wurde. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen beabsichtigen, wie aus Kiel gemeldet wird, im Oktober dieses Jahres einen längeren Erholungsaufenthalt im Süden zu nehmen. Die Reise wird von Darmstadt aus erfolgen, wo bekanntlich der Prinz und die Prinzessin Heinrich an der Hochzeit der Prinzessin Alice von Battenberg teilnehmen werden. — Dem Erbgroßherzog von Baden wurde in Badenweiler das von den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des 8. Armeekorps zur Erinnerung an seinen 5jährigen Aufenthalt in der Rheinprovinz als kommandierender General gestiftete Ehrengeschenk durch eine Deputation feierlich überreicht. Es besteht aus einem Prunkschrein, in dem die Photographien sämtlicher Geschenkgeber enthalten sind. Der Schrein ist im Stile des neuerbauten erbgroßherzoglichen Schlosses in Karlsruhe gehalten und von Polisanderholz mit reichem Goldschmuck hergestellt. Auf der Vorderseite befindet sich in silbervergoldeter Umrahmung die emaillierte Widmungstafel mit dem Reichsadler und dem preußischen Wappen. Den oberen Teil trägt das Wappen der Rheinprovinz und das Wappen der Stadt Koblenz. Das Ganze ist gekrönt durch den badischen Greif mit dem Allianzwappen des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, in Email ausgeführt. Die Kartons sind mit passenden Aquarellmalereien geziert und tragen die Photographien der 31 Garnisonen, der Armee-Einteilung entsprechend geordnet, teils in Gruppen-, teils in Einzelbildern, mit dem Stadtwappen der einzelnen Garnisonen. — Der Generalsuperintendent, Konsistorialrat D. Hermann Steinmetz ist in Stade im Alter von 72 Jahren gestorben. — Zur Durchführung der Volks- und Jugendspiele in Berlin hat sich im Anschluß an den Berliner Verein für Volkshygiene eine Kommission gebildet, welche die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie die Fortbildungsschüler und Fortbildungsschülerinnen in systematischer Weise zum Spielen im Freien anhalten und für diese Spiele sachverständige Leitung und Spielplätze schaffen will. Der Kommission gehören u. a. die Herren Prof. Dr. Reinhardt, Prof. Dr. Höniger, Prof. Dr. Hans Delbrück, Direktor Dr. Knörk, Oberturnwart Schröer, Rechtsanwalt Dr. Oechelhäuser, Schulrat Dr. Küppers, Prof. Dr. Paulsen an. — In München wurde gestern die 32. Hauptversammlung des Deutschen Apothekertages abgehalten. Einstimmig wurde eine Erklärung angenommen, die sich für die Einführung einer Zwangsversicherung der Apotheker, und zwar einer Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ausspricht. Eine längere Erörterung verursachte die Frage einer Reichsarzneitaxe, bis schließlich mit großer Mehrheit der Antrag des Vorstandes angenommen wurde, wonach sich der Deutsche Apothekerverein grundsätzlich für die Einführung einer Reichsarzneitaxe ausspricht, vorausgesetzt, daß die Taxe mindestens die Höhe der jetzigen Durchschnittssätze verschiedener deutscher Arzneitaxen festhält. Ferner sprach sich die Versammlung für eine beschleunigte Neuregelung der Apothekervorbildung aus, wobei als Grundlage das Reifezeugnis eines humanistischen oder Realgymnasiums zu wählen sei. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Hamburg gewählt. — Der Hof Raad, zwischen Tondern und Mögeltondern in Schleswig belegen und zu letzterem Kirchspiel gehörig, ist von der preußischen Regierung für 151 000 Mark angekauft worden. Die Familie Feddersen, in deren Besitz der Hof mehrere Menschenalter gewesen ist, ist eine alte einheimische deutsch gesinnte Familie. Die Erwerbung des Hofes geschieht zur Stärkung des deutschen Einflusses in der fast rein dänischen Gemeinde Mögeltondern. — Die deutsche Städteausstellung in Dresden, die bereits über 100 000 Mark Reingewinn ergeben hat, wird bis Mitte Oktober geöffnet bleiben.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Dem Vernehmen nach werden die Finanzminister verschiedener Einzelstaaten Ende September oder Anfang Oktober in Berlin zu einer Konferenz zusammentreten. Wir haben schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß vorläufig kein Anlaß vorliege, Beratungen über die Reichsfinanzreform abzuhalten, da darüber, daß das gegenwärtige finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten nicht auf die Dauer bestehen bleiben könne, keine Meinungsverschiedenheit zwischen den Einzelregierungen herrsche. Es dürfte sich denn auch bei der demnächstigen Konferenz der Finanzminister nicht um einschneidende prinzipielle Fragen handeln. Wohl aber wird man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Frage der Balanzierung des Reichshaushaltsetats den Gegenstand der Erörterungen auf dieser Konferenz abgeben wird. Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben im Reichsbudget ist nicht erfreulich, und es ist deshalb durchaus angezeigt, wenn die Finanzminister der Einzelstaaten das letztere einer gemeinsamen Erörterung unterziehen.

— In den gegenwärtig mehr als je gepflogenen Erörterungen über die Reichsfinanzlage wird von gewisser Seite mit großer Beharrlichkeit jede etwaige Aenderung in den Verbrauchssteuern als eine Belastung der breiten Schichten der Bevölkerung von vornherein verworfen. Daß sich aber in den nächsten Tagen schon durch eine Verbrauchssteueränderung eine große Entlastung derselben Schichten vollziehen wird, wird wohlweislich verschwiegen. Es ist deshalb doch angebracht, darauf hinzuweisen, daß mit der am Dienstag nächster Woche ins Leben tretenden Ermäßigung der Zuckersteuer von 20 auf 14 Mark eine Entlastung der zuckerverbrauchenden Bevölkerung um voraussichtlich nicht weniger als 40 bis 50 Millionen Mark verbunden sein wird. Der Zucker wird im Preise fallen, und den Vorteil davon haben die großen Massen. Den Nachteil aber hat die Reichskasse. Gewiß fallen mit dem 1. September auch die Ausfuhrvergütungen weg, aber es ist doch bekannt, daß diesem Wegfall schon eine Steuerermäßigung auf 16 Mark mehr als entsprochen hätte. Es ist also als sicher anzunehmen, daß der Ertrag der Zuckersteuer für die Reichskasse zunächst zurückgehen wird. Ob er sich später infolge einer etwaigen Zunahme des Konsums wieder heben wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist zunächst ein Ausfall bei dieser Reichseinnahmequelle sicher. Wenn über die Reichsfinanzlage geschrieben oder gesprochen wird, so sollte auch hierauf Rücksicht genommen werden. Es ist doch wohl selbstverständlich, daß das Reich, das schon so wie so in mißlichen Einnahmeverhältnissen ist, nicht noch Teile dieser Einnahmen preisgeben kann, ohne daß an irgend einer anderen Stelle nach Ersatz dafür gesucht wird.

— Der Krakauer Universitätsprofessor und Advokat Dr. Josef Rosenblatt veröffentlicht im dortigen „Czas" folgende Aufforderung: „Die preußische Regierung hat die Absicht, in der nächsten Session des preußischen Landtages einen bereits fertiggestellten Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch fremde Untertanen von der Erbschaftsübernahme von Fideikommissen in Preußen ausgeschlossen sein sollen. Es soll ihnen eine Frist eingeräumt werden zur Bewerbung um die preußische Untertanenschaft. Reichen sie diese Bewerbung nicht ein, so müßten sie auf das Fideikommiß verzichten. Da diese Bestimmung sehr viele österreichische Untertanen trifft, so haben diese den Präsidenten der Brünner Advokatenkammer Dr. Klob mit ihrer Vertretung betraut, da sie von der Ansicht ausgehen, daß der erwähnte Gesetzentwurf dem internationalen Privatrechte widerspreche. Dr. Klob wandte sich nun an mich, um den Anschluß der polnischen Fideikommißanwärter an die Aktion zu erzielen."

— Die neuliche Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Mitteilungen über eine in der Jesuitenfrage erfolgte Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler auf Erfindung beruhe, hatte dem „Reichsboten" nicht genügt. Er meinte, das offiziöse Blatt hätte nur dementiert, daß die Auseinandersetzung auf Grund einer Vorstellung des Evangelischen Oberkirchenrats erfolgt sei. Nunmehr wird in der „Nordd. Allg. Ztg." „schlicht und einfach" gesagt: „Die Behauptung, es habe zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler über die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes überhaupt eine Auseinandersetzung stattgefunden, ist eine Lüge."

— In Marburg wurde als nationalliberaler Landtagskandidat Geheimer Rat Prof. Lehmann aufgestellt.

— Eine unerfreuliche Erscheinung ist nach den neuesten Feststellungen der Medizinalabteilung des Kultusministeriums der Rückgang der Geburtsziffer. Er betrug 1876 für Preußen noch 40,9 (vom Tausend), ist 1900 auf 36,98 zurückgegangen, und betrug 1901 nur 36,52. Berlin hatte 1876 noch eine Geburtsziffer von 46,0 auf Tausend, sie betrug 1901 nur noch 26,68. Dieser gewaltige Rückgang gibt sehr zu denken, er ist einer der unerfreulichsten Erscheinungen, die nach Ansicht der Medizinalbehörden die Annahme nicht unberechtigt erscheinen läßt, daß in Berlin die künstliche Verhütung der Konzeption und die Unterbrechung der Schwangerschaft eine größere Rolle spielen als vermutet wird. Die höchste Geburtsziffer hat der Regierungsbezirk Oppeln mit 44,85, es folgt Arnsberg mit 44,77, Bromberg mit 43,97, Marienwerder mit 42,56, Danzig mit 42,49, Münster mit

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[18] Nachdruck verboten.

„Sie haben sich nicht geirrt, Herr Generalkonsul; ich wollte gerade an diesem alten Hause vorüberschreiten, als Sie auf der Schwelle erschienen, um auszufahren."

Der Konsul nickte, ihn forschend anblickend.

„Sie fielen mir sogleich durch eine unbestimmte Aehnlichkeit mit irgend einem Bekannten auf," sagte er langsam und nachdenklich, „doch habe ich auf meinem Lebenswege so außerordentlich viele und flüchtige Bekanntschaften angeknüpft, daß ein Irrtum in dieser Hinsicht nur zu leicht möglich ist. Im übrigen danke ich Herrn von Veltberg ganz besonders für die Freundlichkeit, mir Ihre persönliche Bekanntschaft vermittelt zu haben."

„Und mich erfreuen Sie ganz außerordentlich durch dieses Wort, Herr Generalkonsul!" versetzte Roden ruhig, „obwohl ich mich nimmermehr erkühnt haben würde, als Fremder Ihr Haus zu betreten, wenn nicht ein ganz besonderer Grund, welchen Herr von Veltberg Ihnen näher erörtern wird, meine Bedenken überwunden hätte."

Veltberg räusperte sich etwas verlegen, als Waldeck ihn fragend anblickte.

„Es betrifft meinen Schwager Herbert," sagte er hastig, „Sie werden im heutigen Morgenblatt — ah, Fräulein Silvia!" unterbrach er sich plötzlich, sich rasch erhebend, „es freut mich, Sie begrüßen zu können, meine Gnädigste!"

Silvia, welche den Vater aufsuchte, ohne vorher von dem angekommenen Besuch benachrichtigt worden zu sein, war in diesem Augenblick eingetreten, und, als sie Roden, der sich ebenfalls rasch erhoben, erblickte, verwirrt auf der Schwelle stehen geblieben.

Am liebsten hätte sie sich unbemerkt wieder entfernt, wenn das nur jetzt noch angegangen wäre, da Veltberg bereits auf sie zugetreten war, um ihr mit einem Handkuß seine Huldigung darzubringen. Silvia entzog ihm noch immer verwirrt die Hand und stammelte: „Ich suchte Dich, Papa, — ohne zu ahnen —"

„Das ist die Strafe für Deine Langsamkeit, mein Kind!" lächelte, mit dem Finger drohend, der Generalkonsul, „erlauben Sie, daß ich Ihnen meine Tochter Silvia vorstelle, Herr von Roden! — — Der junge Herr, welcher bereits gestern zweimal meine Aufmerksamkeit erregte, Silvia!" setzte er erläuternd hinzu, „ich muß Dich bitten, mein Kind, — Herrn von Roden auf einige Minuten Gesellschaft zu leisten, während ich mit Herrn von Veltberg mich in mein Zimmer zurückziehe, um eine dringende Angelegenheit zu besprechen."

Veltberg machte eine sauer-süße Miene zu diesen Worten, wobei sein Blick den jungen Amerikaner streifte, um in dessen Mienen den Eindruck zu lesen, den dieselben auf ihn gemacht. Doch war nichts auf diesem undurchdringlichen Gesicht zu lesen, das selbst für die schöne junge Dame unempfindlich zu sein schien.

Herr von Veltberg atmete bei dieser Wahrnehmung leichter auf und folgte dem Generalkonsul, welcher mit einer Entschuldigung voranschritt.

Als die beiden Herren das Zimmer verlassen, hatte auch Silvia ihre Fassung wieder erlangt.

Sie deutete mit einem bezaubernden Lächeln auf den Sessel, welchen Roden vorhin eingenommen und sagte: „Ich denke, wir könnten die Unterhaltung bequemer führen, wenn wir uns setzten. Sie sind fremd hier in der Residenz?" fuhr sie dann fragend fort.

„Ich war es, mein gnädiges Fräulein!" erwiderte Roden, „seitdem ich indessen die Schwelle dieses Hauses überschritten, fühle ich mich nicht mehr fremd."

Silvia zuckte zusammen und blickte ihn forschend an, dann senkte sie vor dem bewundernden Blick des jungen Mannes verwirrt die Augen.

„Ich vermag Ihre Worte nicht zu deuten," sprach sie nach einer kleinen Pause, mutig das Auge erhebend.

„Der Sinn derselben, meine ich, wäre doch klar genug, gnädiges Fräulein! — Oder ist es Ihnen zuweilen nicht schon ebenso ergangen, daß Sie dort sich wirklich heimisch gefühlt, wo man Ihnen ein Herz voll Wohlwollen und — Freundlichkeit entgegentrug?"

„O, gewiß," erwiderte Silvia lebhaft, „ich habe soviel in der Fremde gelebt, da ich die meiste Zeit meines Lebens mit dem Papa auf Reisen zugebracht, daß mir vor allem ein solches Gefühl bekannt sein muß. — So gefällt Ihnen mein Papa?"

„Wie wäre bei einem solchen Mann das Gegenteil möglich?" versetzte Roden mit innigem Tone, „ich kann nur wiederholen, daß dieses düstere Haus, welches draußen den Eindruck eines Gefängnisses auf mich gemacht, mir in diesem Augenblick wie mein eigen Heim, von der Sonne mütterlicher Liebe erhellt und erwärmt, — erscheint."

„Mütterliche Liebe," wiederholte Silvia wehmütig, „diese Sonne hat mir niemals geleuchtet, — doch habe ich dieselbe in der Liebe des Vaters auch nie entbehren gelernt," setzte sie lächelnd hinzu. — „Mir erscheint Ihr Gleichnis von einer solchen Sonne deshalb in diesem Hause nicht recht angebracht, Sie müßten denn mich dafür halten wollen."

Silvia hatte diese Worte so schalkhaft gesprochen, daß Roden unwillkürlich laut lachen mußte, worin sie fröhlich mit einstimmte.

„Das wäre allerdings ein sonderbarer Einfall, Sie mit einer solchen Sonne vergleichen zu wollen, meine Gnädigste!" erwiderte er, „wie es überhaupt verfehlt wäre, Sie mit der Sonne zu vergleichen, deren Abglanz hienieden nur das Bild der echten Mutter ist, da auch diese ihrem Kreise ohne Aufhören und ohne Selbstsucht Licht und Leben spenden soll."

„Und womit, wenn ich fragen darf, würden Sie ein junges Mädchen denn vergleichen?" fragte Silvia, ihn voll anblickend.

„Mit einer Blume natürlich," lächelte Roden, „hat es uns der Dichter doch so vorgeschrieben; — auf Sie Fräulein Silvia, hätte Heine nun freilich wohl ein anderes Bild gefunden, da er Sie unmöglich mit einem so kurz blühenden, so rasch verwelkenden Wesen, wie die Blumen nun einmal sind, hätte vergleichen können."

„Sie machen mich neugierig auf mein Bild, Herr von Roden!" lachte Silvia, verwirrt das Auge vor seinem glühenden Blick senkend.

„Heine hätte Sie mit jenem Stern vergleichen müssen, dessen sanftes Bild mit magnetischer Kraft den Blick des Wanderers auf sich zieht, der matt und müde dem Ziele zustrebt; mit jenem Stern, dessen Licht tröstend und belebend seine Seele erfüllte und ihm die selige Ahnung eines himmlischen unvergänglichen Glücks verleiht. Der Stern, welcher den scheidenden Tag und die aufgehende Sonne begrüßt und in ewiger Schöne seine himmlische Bahn davonzieht."

Bevor Silvia hierauf eine Erwiederung zu finden vermochte, öffnete sich die Tür, durch welche der Generalkonsul und Herr von Veltberg in einer offenbar sehr ernsten Stimmung wieder in den Salon zurückkehrten.

„Der Herr Generalkonsul wünscht in der bewußten Sache noch mit Ihnen speziell sich zu besprechen, Herr von Roden!" begann Veltberg mit einer gewissen Hast.

„Es wäre solches allerdings im Interesse der Sache unerläßlich," setzte Waldeck freundlich hinzu.

„Ich stehe zu Ihren Diensten, Herr Generalkonsul!" sagte Roden, sich ruhig verbeugend.

„Fräulein Silvia wird in ihrer unerschöpflichen Güte verzeihen, daß wir den Herrn Papa so ohne weiteres in Anspruch genommen und damit die projektierte Spazierfahrt in Frage gestellt haben," wandte sich Veltberg an die junge Dame, „wenn ich es wagen dürfte, meine Person als Begleitung zur Verfügung zu stellen —"

„O, machen Sie sich doch deshalb keine Skrupel, Herr von Veltberg!" rief Silvia lächelnd, „das Wetter ist so einladend nicht, um die Unterlassung der Spazierfahrt als ein Opfer betrachten zu müssen; ich wollte nur Papas Wunsch damit erfüllen und bleibe nun herzlich gern daheim."

Ein häßlicher Zug überflog das bleiche, hagere Gesicht des Advokaten, welcher den jungen Amerikaner mit einem kurzen feindlichen Blick streifte, dann sich mit seiner alten vornehmen Kälte verbeugte und den Salon, vom Generalkonsul hinausbegleitet, verließ.

„Die Sonne hat den Nebel besiegt," sagte Roden, als die Tür sich hinter den beiden Herren geschlossen, „hören Sie das ungeduldige Scharren Ihrer Rosse, meine Gnädigste! — Das ruft verlockend, hinaus zu kommen in die frische, belebende Natur."

„Ach, Sie wollen mich also durchaus los sein," versetzte Silvia verwundert, „was in aller Welt haben Sie denn so Wichtiges mit meinem Papa, der ganz fürchterlich ernst zu sein schien, zu verhandeln?"

„Allerdings ist die Sache ernst genug, mein Fräulein!"

„So betrifft es Sie selber, Herr v. Roden?"

„Nein, Fräulein Silvia, nicht mich, aber doch ein recht unglückliches Menschenkind, für welches speziell Ihr Herr Papa ja ganz besonders inklinieren soll."

Silvia schaute ihn fragend an, doch mußte sie ihre Begierde zügeln, da im selben Augenblick der Generalkonsul zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

42,11. Nächst Berlin hat die niedrigste Geburtsziffer der Regierungsbezirk Lüneburg mit 30,75, es folgt Potsdam mit 31,24, Wiesbaden mit 31,71, Frankfurt mit 31,79. Im allgemeinen haben die höchsten Geburtsziffern die östlichen Bezirke und Bezirke des Westens, die eine hochentwickelte Industrie haben, wie Arnsberg. Eine Zunahme der Geburtsziffer zeigen Marienwerder 42,56 (41,51), Danzig 42,45 (42,20), Posen 41,05 (40,73), Trier 40,09 (39,65), Gumbinnen 36,98 (35,41), Stettin 36,39 (36,13), Köslin 36,30 (35,26), Aachen 36,13 (35,30), Königsberg 35,77 (34,66), Stralsund 34,98 (32,97), Osnabrück 34,15 (34,12), Hildesheim 32,52 (32,45), Aurich 32,09 (31,85), Frankfurt 31,79 (31,25), Lüneburg 30,75 (30,43). Aber wie gesagt, diese kleine Zunahme in einzelnen Regierungsbezirken gegen 1900 kann über die unerfreuliche Tatsache nicht hinforttäuschen, daß die Geburtsziffer in Preußen ziemlich stark sinkt. Von 1896 bis 1901 zeigen eine Abnahme der Geburtsziffer 349 Kreise, eine Zunahme 210. Letztere erstreckt sich fast ausschließlich auf das platte Land und vorwiegend auf den Westen.

— Im Jahre 1901 bestanden nach einer Aufstellung der „Arbeiterversorgung“ in ihrer Nr. 24 vom 21. August 1903 im Deutschen Reiche ca. 23 000 Krankenkassen (darunter 4600 Orts- und 7500 Betriebskrankenkassen) mit einer Mitgliederzahl von ca. 9 600 000 Personen. In diesen Kassen wurden ca. 3 600 000 Krankheitsfälle mit ca. 66 600 000 Krankheitstagen behandelt. Von drei Mitgliedern ist also im Durchschnitt eines und zwar 7 bis 8 Tage im Jahre krank gewesen. Für diese Krankheiten sind im ganzen 163 300 000 Mark Kosten aufgewendet worden und zwar 35 600 000 Mark Honorar für Aerzte, 26 200 000 Mark für Arznei, 72 900 000 Mark sind an Krankengeldern bewilligt worden und 28 600 000 Mark haben an Verpflegungsgeldern in Anstalten, an Sterbegeldern und Wöchnerinnen-Unterstützungen aufgewendet werden müssen. Jede Krankheit hat also im Durchschnitt 45 Mark Kosten verursacht, und trotzdem ist am Jahresschlusse ein Vermögen von 163 Millionen Mark in den Krankenkassen verblieben. Solche Zahlen sprechen für sich selbst! Man kann unserer deutschen Krankenversicherung seine Anerkennung nicht vorenthalten. Es gibt kein Land, in welchem für erkrankte Arbeiter so viel getan wird, wie in Deutschland, und zwar in einer Form, welche für den Empfänger, den Kranken, in keiner Weise verletzend ist, denn es ist keine Unterstützung, kein Almosen, das er empfängt, sondern das Krankengeld usw. ist die Auslösung eines Rechts, das ihm als beitragspflichtigem Mitgliede einer reichsgesetzlichen Krankenkasse zusteht.

Ausland.

In Wien ruft die Aenderung des Reiseprogramms des belgischen Königs große Ueberraschung hervor. Offiziell war die Ankunft König Leopolds in Wien für morgen gemeldet, und bereits waren Zimmer im Hotel Bristol bestellt. Statt dessen reiste der König von Gastein direkt nach der Schweiz. Er wollte den Kaiser Franz Josef besuchen, um die Spannung zu beseitigen, die wegen seiner schroffen Haltung gegenüber seiner Tochter der Gräfin Lonyay mit dem hiesigen Hofe bestand. König Leopold hat hier kein Entgegenkommen gefunden.

Nach einer Meldung aus Salzburg wird die Gräfin von Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, von Schloß Ronno nach Lindau zurückkehren, wenn ihr gegenwärtig am Bodensee weilender Vater, der Großherzog von Toskana, Lindau verlassen haben wird.

Im Haag haben sämtliche Mannschaften der 6. Feldbatterie den Gehorsam verweigert und entfernten sich aus der Kaserne. Sie wollten damit gegen die schlechte Behandlung seitens des Batteriechefs protestieren. Die Militärverwaltung hat umfangreiche Maßregeln getroffen, um ähnliche Vorgänge bei anderen Batterien zu verhindern.

Provinzielle Umschau.

Bei dem Seminar in Pyritz ist bei der diesjährigen Abgangsprüfung zum ersten Male von den 33 Abiturienten, welche sich der Prüfung unterzogen, einer auf Grund seiner vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung in den wissenschaftlichen Fächern dispensiert, ein Vorgang, der bisher an den Seminarien nicht üblich war. — Herr Rittmeister Wegner verkaufte sein im Kreise Demmin belegenes Rittergut Seltz an Herrn Rudolf Klitscher-Stettin. — Der Schützengilde in Falkenburg wurde aus Anlaß ihres 250jährigen Stiftungsfestes vom Kaiser ein goldener Schützenadler verliehen, welcher den preußischen Adler überragt von der Königskrone und umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens zeigt. Am Rande befindet sich die Inschrift: Wilhelm II., König von Preußen, der Schützengilde zu Falkenburg i. Pomm. 1903. Der Orden ist an einem schwarz-weißen seidenen Bande um den Hals zu tragen. — Die Bahnhofsrestauration Belgard, für welche sich 104 Pachtlustige gemeldet hatten, ist dem Restaurateur Meydem, bisheriger Pächter des Schützenhauses in Stargard, übertragen worden.

Kunst und Literatur.

„Für's deutsche Haus“, der Kalender des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins für das Jahr 1904 (Pr. 30 Pf.) ist soeben herausgegeben und wie seine Vorgänger bietet derselbe nicht nur ein vollständiges Kalendarium mit allen wissenswerten Mitteilungen, sondern auch eine gediegene, volkstümlich gehaltene Lektüre, welche reich mit Illustrationen ausgestattet ist. Auch an Gedichten, Sprüchen, Anekdoten und allerlei sonstigem Unterhaltenden fehlt es nicht.

Zum Selbststudium der Spanischen Sprache ist im Verlage der Langenscheidt'schen Verlagshandlung in Berlin SW. 11, der 32. Brief des brieflichen Sprach- und Sprechunterrichts erschienen; derselbe umfaßt die Lektionen 63 und 64 und ist ebenso leicht faßlich, wie alle Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

In der im Verlag der „Frauen-Rundschau“ erscheinenden Modernen Frauenbibliothek, welche speziell unsere heutige Frauenwelt interessierende Themata kultiviert, sind soeben zwei neue Bände erschienen: „Die Geschichte der Eltern“ von Margarete Pochhammer und „Leibeigen“ von M. Heinz. (Pr. pro Band 75 Pf.) Beide Bücher behandeln Probleme aus dem modernen Liebes- und Eheleben in fortschrittlicher und packender Weise. In der Geschichte der Eltern schildert Margarete Pochhammer das Unglück junger Frauen in unbefriedigter Ehe und die Verzweiflungen und tragischen Konflikte, die daraus entspringen. Die Erzählung Leibeigen von Frau M. Heinz enthüllt, teilweise vielleicht in allzu grellen Farben, Geheimnisse des weiblichen Herzens, die bisher kaum je in der Literatur behandelt wurden. Das Buch trägt den Stempel des Selbsterlebten, und wenn auch die Verfasserin ihre diffizilen Probleme in durchaus zarter, künstlerisch abgetönter Weise behandelt, empfehlen wir doch gerade dieses Buch nur als Lektüre für gereifte Charaktere.

Bellevue-Theater.

Millöcker's melodienreiche Operette „Gasparone“ hatte gestern, neueinstudiert und durch die Herren Kapellmeister Moerike und Oberregisseur Heiske sorgfältig vorbereitet, einen schönen Erfolg zu verzeichnen, denn das zahlreich erschienene Publikum wurde nicht müde, den Darstellern verdienten Beifall zu spenden. Im besonderen gebührte derselbe Frl. Wilhelma für die gesanglich und darstellerisch durchgeführte Partie der „Gräfin Carlotta“ und Frl. Ohla für die temperamentvolle Wiedergabe der „Sora“. Weiter trat Herr Dinghaus als „Benozzo“ überaus vorteilhaft hervor, er verstand es, die Partie durch wirksamen Humor zu beleben. Herr Rode war als „Erminio“ etwas steif in den Bewegungen, hielt sich aber im Gesange recht wacker. Der „Podesta“ gab Herrn Picha Gelegenheit, seinen stets bewährten Humor aufs neue zu entfalten, und Frl. von Redwitz stattete die „Marietta“ mit stark aufgetragener Komik und rief damit stürmische Heiterkeit hervor. Der Chor zeigte anfangs etwas Unsicherheit, kam aber bald in das gewohnte Fahrwasser. R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Bei der Verweisung des Falles Hüssener durch das Reichsmilitärgericht an die Berufungsinstanz führte der Ober-Militäranwalt v. Pechmann aus: Nach strafrechtlichen Grundsätzen sei ein Angeklagter nicht nur für den beabsichtigten Erfolg seiner rechtswidrigen Tat haftbar, sondern auch für andere Folgen, ob beabsichtigt oder nicht. Im vorliegenden Falle sei es angezeigt gewesen, daß das Oberkriegsgericht sich über den dolus eventualis ausführlich geäußert hätte. Das Gericht habe angenommen, Hüssener habe Hartmann nur leicht verletzen wollen, um seinem Befehl Gehorsam zu erzwingen. An einer andern Stelle des Urteils heiße es aber, Hüssener sei sich bewußt gewesen, daß er Hartmann mit der Hand hätte fassen und stellen können, daß er aber von der Waffe Gebrauch gemacht habe, weil er sie gerade in der Hand gehabt habe, ohne Rücksicht auf die Folgen. Das sei ein unlösbarer innerer Widerspruch, der den Gerichtsherrn berechtige, das Urteil wegen Nichtberücksichtigung des § 212 anzufechten. Er beantrage daher, der Senat möge das Urteil, soweit es Hüssener wegen Mißhandlung eines Untergebenen mit tötlichem Ausgang verurteile, aufheben und den Fall an die Vorinstanz zurückverweisen. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen des Obermilitäranwalts an, indem er in der Aufhebung des Urteils ausführte: Nach dem ganzen Zusammenhang des Urteils müsse der Senat schließen, das Oberkriegsgericht habe gemeint, Hüssener habe seine Waffe gebraucht ohne Rücksicht auf die Folgen für Hartmann.

Paris, 27. August. Der frühere Bankdirektor Louis Alfred Baleufi hatte sich gestern wegen Unterschlagung von über 20 Millionen vor dem Pariser Schwurgericht zu verantworten. Nach Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Aus den Bädern.

In Teplitz-Schönau sind bisher in dieser Saison 4924 Badegäste gemeldet, davon 846 in den Militär- und Zivil-Badehäusern. In Bad Harzburg betrug die Frequenz 28 385 Personen, davon 19 268 Passanten. In Schreiberhau i. Rsgb. betrug die Frequenz 17 818 Personen, davon 9365 Sommergäste und 8453 Durchreisende.

Schiffsnachrichten.

— Für die Winterindiensthaltungen 1903 bis 04 auf den auswärtigen Flottenstationen sind folgende Schiffe bestimmt: 1. im ostasiatischen Kreuzergeschwader: der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“, Kmdt. Fregatten-Kapitän Prowe; der große Kreuzer „Hansa“, Kmdt. Fregatt.-Kapt. Schröder; der große Kreuzer „Hertha“, Kmdt. Kapt. z. S. Freiherr von Schimmelmann, und die beiden kleinen Kreuzer „Thetis“, Kmdt. Korv.-Kapt. Voit, und „Geier“, Kmdt. Korv.-Kapt. v. Studnitz; 2. auf der ostasiatischen Station mit der Unterstellung des Chefs des Kreuzergeschwaders: die vier Kanonenboote „Iltis“, Kmdt. Kapt.-Leutn. Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem; „Jaguar“, Kmdt. Korv.-Kapt. Wilbrandt; „Tiger“, Kmdt. Kapt.-Leutn. Deimling, und „Luchs“, Kmdt. Korv.-Kapt. Kröncke; außerdem zwei Flußkanonenboote („Vorwärts“ und „Tsingtau“), zwei Hochseetorpedoboote und eine Flußbarkaß („Schamien“) nebst den drei kleinen Kreuzern „Seeadler“, Kmdt. Korv.-Kapt. Persius; „Bussard“, Kmdt. Korv.-Kapt. Huß, und „Sperber“, Kmdt. Korv.-Kapt. Weniger; 3. auf der amerikanischen Station: der große Kreuzer „Vineta“, Kmdt. Kapt. z. S. Schröder; die beiden kleinen Kreuzer „Gazelle“, Kmdt. Korv.-Kapt. Saß, und „Falke“, Kmdt. Korv.-Kapt. Behncke, nebst dem Kanonenboot „Panther“, Kmdt. Kapt.-Leutn. Jantzen; 4. auf der australischen Station: der kleine Kreuzer „Kondor“, Kmdt. Korv.-Kapt. Kirchhoff, und das Spezialschiff „Möwe“, Kmdt. Kapt. v. Grumbkow; 5. auf der Mittelmeerstation: das Spezialschiff „Loreley“, Kmdt. Kapt.-Leutn. Frhr. v. Kayserlingk, und 6. auf der westafrikanischen Station: das Kanonenboot „Habicht“, Kmdt. Korv.-Kapt. Gudewill, und das Spezialschiff „Wolf“, Kmdt. Kapt.-Leutn. Kopp. — Die ostafrikanische Station bleibt nominell durch die beiden in Ostasien befindlichen Kreuzer „Bussard“ und „Sperber“ besetzt.

— Der Ausbildung der Mannschaften der Marine in der Funkentelegraphie soll die denkbar größte Aufmerksamkeit gewidmet werden; es finden daher noch in diesem Jahre drei vierwöchentliche Kurse zur Ausbildung der Mannschaften in der Funkentelegraphie an Bord des Torpedoschulschiffes statt. Der erste Kursus wird vom 30. August bis 26. September abgehalten.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 26. August 1903.

Wenn auch noch immer Saaten für Grünfutter und Gründüngungszwecke bestellt werden und insbesondere Incarnatklee, Bokharaklee, Johannisroggen und Sandwicken (Vicia villosa) noch vielfach begehrt sind, so konzentriert sich doch das Hauptinteresse der Landwirte jetzt neben Winterölsaaten auf Saatgetreide, worauf denn auch die meisten Aufträge eingingen. Obwohl in einzelnen Gegenden die Ernte durch die wechselvollen Witterungsverhältnisse etwas verzögert wurde, so sind doch von Saatroggen die meisten Sorten bereits lieferbar. Fast ausnahmslos ist das diesjährige Produkt von vorzüglicher Qualität, so daß bei mäßigen Preisen gerade in diesem Jahre der Landwirtschaft die beste Gelegenheit zur Erneuerung des Saatgutes geboten wird.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware per 50 Kilo: Holländischen Riesen-Winterraps 19—20 Mark, Holsteiner Winterraps 17—17½ Mark, Holsteiner Winterrübsen 16—16½ Mark, Uckermärker Riesen-Winterraps 16—16½ Mark, Zwerg-Winter- oder Kruppraps 17½—18 Mark, Incarnatklee 19—22, Bokharaklee 40—43. Wintererbsen 13—14 Mark, Sandwicken, vicia villosa, ganz reine Saat 20—23, Sandwicken im Gemenge mit Johannisroggen ca. 15 Mark, echten Johannisroggen ca. 9 Mark. Original Probsteier Roggen 18—18½ Mark per Sack von 200 Pfd. ab Probstei; Petkuser Roggen, Originalsaat, zum Originalpreise des Züchters von 13 Mark per Zentner ab seiner Verladestation, von 10 Zentner an ½ Mark billiger; Petkuser Roggen, zuverlässigste Nachzucht 9—9½ Mark ab Berlin. Original Schlanstedter Roggen 11½ Mark per Ztr. ab Verladestation des Züchters. Original Seeländer Roggen etwa 11½ Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Berlin. Original Pirnaer Roggen 9—9½ Mark ab Pirna. Professor Heinrich-Roggen 10½—11 Mark per Ztr. ab Berlin; spanischen Doppel-Staudenroggen ca. 10½ Mark ab Berlin; hessischen oder Garde du Corps-Roggen 10—10½ Mark ab Berlin. Nordische Originalsaaten verzollt ab Stettin oder Lübeck: Schwedischen Staudenroggen 11½—12 Mark per Ctr.; skandinavischen Schilfroggen ca. 12½ Mark per Ctr.; Mammuth-Roggen ca. 13½ Mark per Ztr.; dänischen Riesen-Staudenroggen etwa 11½ Mark; sechszeilige holländische Mammuth-Wintergerste 11—11½ Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder Berlin.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. August. Der in Danzig tagende Deutsche Genossenschaftstag wählte Dr. Crüger-Charlottenburg zum Vorsitzenden und beschloß die Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister. Dem geschäftlichen Bericht für 1902 ist zu entnehmen, daß der Verband 1435 Genossenschaften mit 883 088 Mitgliedern umfaßt und das gesamte Betriebskapital sich auf 903 193 595 Mark beläuft. Nach dem von Herrn Dr. Crüger über die allgemeine Lage erstatteten Bericht sind 218 Konsumvereine aus dem Allgemeinen Verband ausgetreten, während es bei 130 noch unbestimmt sei, wie sie sich verhalten werden, so daß aber jedenfalls dem Allgemeinen Verband noch rund 300 Konsumvereine treu bleiben werden. Des weiteren ist die Zahl der Genossenschaften im letzten Jahre von 21 127 auf 22 512 gestiegen, und besonders groß ist die Ausgestaltung der Zentralisation auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich nach mancher Richtung hin bei den Genossenschaften bemerkbar gemacht, so ist bei den Kreditgenossenschaften Geldüberfluß zu verzeichnen infolge des schlechten Geschäftsganges bei den Konsumvereinen, vielfach bei den Einzel-Mitgliedern ein Rückgang des Warenumsatzes, und besonders erschwert wurde die Aufrechterhaltung des Prinzips der Barbezahlung. Auch die Baugenossenschaften hatten unter der wirtschaftlichen Krisis zu leiden. Die Entwicklung der Handwerkergenossenschaften ist auch im vergangenen Jahr eine verhältnismäßig schwache gewesen.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Dezember 1903, bei einer Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Köslin, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 12 November 1903, Böck, Kaiserl. Postagentur, und 1. Dezember 1903, Gartz (Oder), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. September 1903, Gollnow, Zentralgefängnis, Gefangenaufseher, 900 Mark Gehalt und freie Dienstwohnung. — 1. September 1903, Inowrazlaw, Magistrat, Vollziehungsbeamter Gehalt 360 Mark jährlich und sämtliche Gebühren aus dem Zwangsvollstreckungsverfahren im Betrage von etwa 1000 bis 1200 Mark. — Die Stelle ist alsbald zu besetzen, Kreisstadt Schubin (Prov. Posen), Provinzialfürsorgeerziehungsanstalt, 2 Knabenaufseher, Gehalt 900 Mark und 72 Mark Wohnungsgeldzuschuß. 15. November und 1. Dezember 1903, Stettin, Kaiserl. Postamt, Briefträger, Gehalt 900 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

— Ueber das Vermögen des Bauerhofsbesitzers Emil Beyer in Pommerensdorf ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Im Elysium-Theater findet morgen Freitag eine Doppelvorstellung bei kleinen Preisen statt, bei welcher „Die schöne Müllerin“ und „Der Herr im Hause“ mit Herrn May als Gast in Szene geht. Es wird im Laufe des Abends nur eine Pause gemacht werden, so daß die Vorstellung voraussichtlich bereits vor 11 Uhr ihr Ende erreicht.

— Eine nochmalige Sonderfahrt nach Bornholm veranstaltet am nächsten Sonntag die Stettiner Dampfschiffsgesellschaft J. F. Braeunlich mit dem Dampfer „Odin“. Die Abfahrt erfolgt Sonnabend Vormittag 11,15 Uhr von Stettin und Sonntag Morgen 5,30 von Saßnitz, die Ankunft in Bornholm Sonntag 10,15 Vorm., die Rückfahrt von Bornholm wird Sonntag Nachm. 6 Uhr, von Saßnitz Montag 6,15 Vorm. angetreten. Montag Nachmittag 2,15 Uhr trifft der Dampfer wieder in Stettin ein. An besonderer Unterhaltung für die Fahrgäste wird es diesmal nicht fehlen, eine Militärkapelle ist an Bord, außerdem veranstaltet der Kunstgärtner Herr M. Schröder-Stettin eine Dahlien-Ausstellung. Bei der Rückfahrt von Bornholm am Sonntag Abend findet an Bord Tanzmusik mit Blumen-Polonaise statt.

— Die Unsitte des Wegwerfens von Papier auf Straßen und Plätzen macht sich in Stettin ganz besonders stark bemerkbar. Es ist, als ob ein großer Teil der Einwohner gar kein Gefühl dafür hat, wie abscheulich verunzierend die in allen möglichen Größen und Farben, vom groben Packpapier bis zur kleinen Straßenbahnfahrkarte, verknüllt, zerfetzt, beschmutzt herumfliegenden und liegenden Papierstücke auf das Aussehen unserer Stadt wirken. Und gerade jetzt, wo Stettin durch sorgfältigste Pflege seiner schönen Anlagen mit den prächtig gehaltenen Rasenflächen in ein angenehmes Gewand zu hüllen erfolgreich bemüht ist, erregt eine solche Verunreinigung lebhaftes Aergernis in allen Kreisen der Bevölkerung. Wie bereits früher seitens des Herrn Polizeipräsidenten bekannt gegeben ist, macht sich Jeder, der Papier auf die Straße wirft, wegen Verunreinigung derselben strafbar, er läuft also Gefahr, von einem Schutzmann entweder zur sofortigen Wiederauflese des hingeworfenen Papiers angehalten oder doch zum Erhalt eines Strafmandats aufgeschrieben zu werden. Mit dem Eingreifen der Polizei allein ist aber wenig getan, da die Gelegenheit, heimlich Papier wegzuwerfen, eine zu große ist. Das Publikum muß sich in Selbstzucht daran gewöhnen, Papier grundsätzlich nicht auf die Straße zu werfen. Andere Städte geben uns in dieser Beziehung ein nachahmungswürdiges Beispiel. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Deputation für die Feuerwehr und Straßenreinigung, deren zahlreiche Arbeitsburschen sich vergeblich bemühen, durch Aufsammeln des Papiers die Straßen zu säubern,

Berliner Börse vom 26. August 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
do.	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
do.	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	85,15
do.	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
St. Petersburg	8 Tg.	—,—
do	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,1775
Belgische "	80,85
Englische Bankn.	20,375
Französische "	81,10 B
Holländische "	168,65
Oesterreich. "	85,20
Russische "	216,25
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90
" "	3½	101,90
" "	3	90,00 B
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	101,50 G
" "	3½	101,50 G
" "	3	90,00 B
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,40 G
Berliner " 1898	3½	100,10 G
Breslauer "	3½	99,80 B
Casseler "	3½	99,90 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,60 G
Duisburger "	3½	99,10 G
Elberfelder "	4	102,50
Essener "	3½	99,00 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,00 G
Magdeburger "	3½	100,25 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,90
Pommersche "	3½	96,80 G
Posener "	3½	99,50 G
" "	3	88,10 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,[illegible]0 G
" Ser. 19	3½	100,25 G
" " 18	3½	96,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
" "	3	91,10 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,00 G
" "	4½	113,60 G
" "	4	106,00 G
" "	3½	102,30 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,30 B
" "	3	88,20 B
Ostpreußische "	4	105,10 G
" "	3	88,20
Pommersche "	3½	99,25 G
" "	3	89,80 G
Posensche 6—10 "	4	103,00 G
" Serie A. "	3	88,75
" C. "	3½	99,80
Sächsische "	4	103,10 G
" "	3½	100,00 G
" landschaftl. "	3	89,00 B
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	99,30
" "	3	89,00 G
Westfälische "	4	104,00 B
" "	3½	99,70
" "	3	—,—
Westpr. ritterschl. "	3½	100,40 G
" " I. "	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,50
" "	3½	100,00 G
Pommersche "	4	103,50 G
" "	3½	99,80 G
Posensche "	4	103,50 G
" "	3½	100,00 G
Preußische "	4	103,50
" "	3½	99,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,50 G
" "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	103,30 G
Schlesische "	4	102,90 G
" "	3½	100,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	102,90 G
" "	3½	100,10 B
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,90 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,10 G
" " amort.	3	88,10 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	35,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	16[illegible],—
Bayer.	4	145,60
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,60 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,75 G
Lübecker	3½	149,50 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	32,80
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,40
" innere "	4½	86,25
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,50 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,25 G
" 1896 "	5	101,00 B
" 1898 "	4½	92,20
Finländische Loose	—	86,10
Griechische Anleihe	1,60	41,10 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,90 G
" Gold- "	1,60	39,80 G
Italienische Rente	4	103,00 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,80
Oesterr. Gold-Rente	4	102,75 G
" Papier- "	4⅕	100,40 G
Barletta-Loose	—	19,00 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	42,00 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,50 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,40 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,10
" 1860er Loose	4	154,00 B
" 1864er "	—	420,30 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	51,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,10 G
" " 1889	4	86,50 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,40 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,40 B
" Pr.-Anl. 1864	5	414,00
" " 1866	5	340,00 G
" Staats-Obl.	3,8	95,70
Spanische Schuld	4	91,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	4	89,25 G
" 400 Frcs.-L.	—	128,75
Ungar. Gold-Rente	4	100,40 G
" Kronen-Rente	4	98,10 G
" Staats-R. 1897	3½	89,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,25
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,50 G
" amort. St.-A.	4	73,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9. 12—15	3½	95,70 G
" 19	3½	95,70 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
" "	4	101,25 G
Gothaer Gr.-Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	72,90 G
" "	3½	66,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" " 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,10 G
" " 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,10 G
" " 11. 12	4	88,10 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
" "	4½	114,50 G
" "	4	111,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,10 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	104,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
" "	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	94,00 G
" "	3	86,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	129,50 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,75 G
Crefelder	91,10 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,30 G
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	165,40
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91,90

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,30 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	45,30 B
" Lok.- u. Strb.	139,30 G
Barmen-Elberfelder	145,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,00
" Straßenbahn	152,60
Elektr. Hochbahn	120,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,25 G
Hamburger "	167,60 G
Magdeburger "	127,25
Stettiner "	127,60 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	99,90 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,70 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	66,00 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,90
Hansa, Dampfschifff.	117,00 G
Kette, D. Elbschifff.	65,10 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	58,00 G
Norddeutscher Lloyd	100,90
Schles. Dampfer-Co.	71,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,60 G
Berliner Bank	91,80 G
" Handels-Ges.	153,50 G
Braunschw. Bank	117,40 G
Breslauer Diskont-Bank	110,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	96,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	112,50 G
Darmstädter Bank	135,25 G
Deutsche Bank	211,70
" Genossensch.-Bank	101,25 G
Disconto-Comm.	186,20 G
Gothaer Grundkred.-B.	140,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,60 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler	138,50
Kölner Wechslerbank	98,80 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	172,20 G
Magdeb. Bank-Verein	122,50 G
" Privatbank	93,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	202,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,50 G
Mitteld. Bodencredit	89,30 G
" Credit-Bank	114,50 G
Nationalbank für Dtschl.	119,00 G
Nordd. Creditanstalt	102,70 G
" Grundcredit	140,00
Oesterr. Creditbank	203,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	145,75 G
" Centr.-Boden- "	181,40 G
" Hypoth.-Akt.- "	109,80 G
" Pfandbrief- "	136,50 G
Reichsbank	151,50 G
Rheinische Bank	40,80 G
Sächsische "	128,50 G
Westdeutsche "	92,00 G
Westfälische "	114,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	109,00 G
	Bock	152,75 G
	Böhm. Brauhaus	190,25 G
	Bolle Weißbier	66,50 G
	Landré	194,00 G
	Patzenhofer	231,50 G
	Pfefferberg	242,25 G
	Schöneberg Schl.	177,50 G
	Schultheiß	239,00 G
	Bochumer	120,50 G
	Germania Dortm.	210,75 G
	Accumulatoren-Fabrik	158,75 G
	Allg. Berl. Omnibus	241,50 G
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	186,75 B
	Aluminium-Industrie	194,25 G
	Anglo-Central-Guano	96,90
	Anhalt Kohlenwerke	75,00
	Berl. Elektricit.-Werke	173,00 G
	" Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	100,00 G
	Bielefeld. Masch.	290,25 G
	Bismarckhütte	231,25
	Bochumer Bergwerk	67,75 G
	" Gußstahlwerke	183,00
	Brnschw. Kohlenwerke	157,25 G
	Bredower Zuckerfabrik	60,75 G
	Breslauer Oelfabrik	62,25
	Chemische Fabrik Buckau	125,00 G
	Concordia Bergbau	298,50
	Deutsche Gasglühlicht	183,50 G
	" Spiegelglas	174,75 G
	" Steinzeug	276,50 G
	" Waffen u. M.	206,80
	Donnersmark-Hütte	222,00 G
	Dortmund Union	86,50 G
	Dynamite Trust	148,75
	Egestorff Salzwerke	134,50 G
	Fraustädter Zuckerfabr.	165,75 B
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	102,25 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	219,50 G
	" Masch. conv.	146,00 G
	Hamb. Elektr.-Werke	145,75 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	79,00 G
	Hannov. Masch.-Pr.	296,25 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	179,70
	Hirschberger Leder	135,00 B
	" Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	375,25 G
	Hörderhütte conv. neue	99,00 G
	Hoffmann Stärke	190,00 G
	Hofmann Waggon	201,80
	Ilse Bergbau	198,75 G
	Köln. Bergwerke	384,00 G
	König Wilhelm conv.	220,00 G
	" " St.-Pr.	292,80 G
	Lauchhammer	124,50 G
	Laurahütte	225,25
	Ludwig Löwe u. Co.	246,75 G
	Magdeb. Allg. Gas	133,75 G
	" Baubank	86,25 G
	" Bergwerk	510,50 G
	" " St.-Pr.	—,—
	" Mühlen	112,00 G
	Nähmaschinenfbr. Koch	183,80 G
	Norddeutsche Eiswerke	54,00 G
	" Gummi	89,75 G
	" Jute-Sp.	108,50 G
	Nordstern Bergwerk	254,50 G
	Oberschles. Chamotte	144,75 G
	" Eisenb.-Bedarf	120,30 G
	" Eisen-Industrie	107,30
	" Kokswerke	126,50 B
	" Portl.-Cement	119,00 G
	Oppeln. Portl.-Cement	127,25
	Osnabrücker Kupfer	84,50 B
	Phönix Bergwerk	144,00 B
	Pos. Sprit-Akt.-Ges.	226,00 G
	Rhein-Nassau Bergwerk	194,00 G
	" Metallwerk	72,00 G
	" Stahlwerk	168,00 G
	" Industrie	123,75
	Rhein.-Westf. Kalkw.	114,40 B
	Sächsische Gußst. Döhl	207,00 G
	Schering Chem. Fabrik	231,00 G
	Schles. Bergb. Zink	368,75 G
	" Elektr.- u. Gasg.	122,70 G
	" Kohlenwerk	22,25 G
	" Portl.-Cement	167,00 G
	Siemens u. Halske	128,60 G
	Stettin-Bredow Cem.	141,00 B
	" Chamotte	292,00 G
	" Elektric.-Werke	137,00 G
	" Gristow	59,75
	" Vulkan B.	206,10 G
	Stoewer Nähmaschin.	149,00 G
	Stolberger Zink.	144,00 G
	" " St.-Pr.	—,—
	Stralsund. Spielkarten	116,75 B
	Union Chem. Fabrik	140,80 G
	" Elektricit.-Ges.	121,50 G
	Varziner Papierfabrik	202,00 G
	Victoria Fahrrad	63,50 G

zunächst versuchsweise an verschiedenen Stellen der Stadt Papierkörbe aufzustellen zur Benutzung durch diejenigen, welche durchaus auf der Straße Papier loswerden wollen. Möge unsere Ermahnung und Bitte, unserer Stadt Stettin auch in Bezug auf Reinlichkeit in den Straßen einen guten Ruf zu sichern und den Einwohnern selbst die Freude am Anblick unserer schönen Straßen und Plätze nicht zu trüben, auf einen guten Boden fallen, mögen insbesondere alle diejenigen, welche durch Belehrung und Anweisung auf Andere Einfluß haben, an ihrer Stelle dazu beitragen, die häßliche Unsitte des Papierwegwerfens auf der Straße zu beseitigen, oder doch wesentlich einzuschränken.

* Im Großviehstalle des hiesigen Schlachthofes wurde heute Vormittag einer Anzahl von Interessenten ein durch Reichspatent geschützter Fesselapparat vorgeführt. Derselbe bezweckt, Viehtreibern ein Mittel an die Hand zu geben, um auf Landstraßen oder auf der Weide ohne Tierquälerei wildgewordenes oder als wild bekanntes Großvieh zu zähmen, sodaß es keinen Schaden anzurichten vermag. Die von Josef Roth aus London in den Verkehr gebrachte Vorrichtung besteht aus einem auf dem Rücken des Tieres zu befestigenden Apparat, mit dessen Hilfe der Treiber es in der Hand haben soll, das Tier durch anziehen der Beine an den Rumpf zu bändigen. Theoretisch ist der Apparat gewiß recht sinnreich erdacht, Fachleute haben jedoch Bedenken gegen die praktische Verwendbarkeit, weil man schwer an einen wilden oder störrigen Stier herankommt, um ihm den Apparat anzuschnallen.

* Eine erst eben aus dem Krankenhause entlassene Frau unternahm gestern Abend nach 10 Uhr einen Selbstmordversuch, indem sie am Bahnhof in die Oder sprang. Trotz der späten Stunde war Hilfe sofort zur Stelle und wurde die Frau lebend aufs Trockene gebracht, worauf abermals die Ueberführung in das städtische Krankenhaus erfolgte.

* Wegen eines Gardinenbrandes wurde gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Kirchenstr. 3 gerufen.

— Im Bellevuetheater ist im Spielplan insofern eine Aenderung eingetreten, als Sonntag Abend „Gasparone" wiederholt wird, welche Operette gestern mit so ungeteiltem Beifall aufgenommen ist. Montag geht bei kleinen Preisen „Hofgunst" in Szene.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 27. August. Original-Bericht. **Auftrieb:** Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 204 Rinder, 209 Kälber, 450 Schafe, 1277 Schweine, 1 Ziege. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 30 Rinder, 55 Kälber, 62 Schafe, 242 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 67 bis 68; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 66; c) geringe Saugkälber 60 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 53 bis —; b) fleischige Schweine 51 bis 52; c) gering entwickelte 49 bis 50; d) Sauen 48 bis 49; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief ruhig. Schweine langsam. Vereinzelte kleine Posten ausgesuchte Schweine über Notiz bezahlt.

Abtrieb nach außerhalb vom 20. August bis 26. August: — Rinder, 4 Kälber, — Schafe, — Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 26. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 387 Rinder, 1960 Kälber, 706 Schafe, 12 461 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 57 bis 60. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 54 bis 57, gering genährte Färsen und Kühe 50 bis 53. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77 bis 81; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 76; c) geringe Saugkälber 60 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 55 bis 58. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 75; b) ältere Masthammel 68 bis 71; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61 bis 66; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54 bis —; b) fleischige 51 bis 53; c) gering entwickelte 47 bis 50; d) Sauen 48 bis 50.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; es wird voraussichtlich nicht ausverkauft. Bei den Schafen fanden etwa 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief schleppend und hinterließ Ueberstand.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Stadtrat der Stadt Mans, der schon früher einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, indem er eine Besteuerung der Glasschränke vorschlug, hat wieder eine sehr originelle Idee ans Licht gebracht. Er brachte den Antrag ein, den Boulevard René-Levasseur in Mans mit Bäumen zu bepflanzen, und das ist gewiß sehr nett und vernünftig. Aber er beantragt, die Zahl der Bäume auf 31 zu beschränken, damit sie genau der Zahl der gegenwärtig in Amt und Würden befindlichen Stadtväter entsprechen; außerdem soll jeder Baum den Namen eines Stadtverordneten erhalten; und schließlich wünscht der gute Mann, daß jeder Stadtrat eine andere Baumart wähle: der eine Pappel, jener eine Platane, ein Dritter einen Kastanienbaum, eine Cypresse, einen Ahorn usw. Der Antrag wird in den nächsten Tagen zur Diskussion gestellt werden; die Sitzung des Stadtrates von Mans dürfte an jenem Tage sehr heiter sein.

— Am Vesuv öffnete sich gestern Mittag wieder die im Jahre 1895 in einer Höhe von 1100 Metern entstandene Eruptionsöffnung und es wurde eine große Lavamasse ausgeworfen, die in kurzer Zeit 400 Meter Wegs zurücklegte und bis auf 850 Meter von der Station der Drahtseilbahn gelangte. Bis jetzt besteht keine Gefahr; die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuvs ist jedoch beunruhigt. Die Behörden haben Maßregeln zu ihrer Beruhigung getroffen.

— Ein Erbschaftsroman, von dem man eher glauben würde, daß er in der Phantasie eines Sensationsdichters entstanden ist, ruft in Charkow lebhaftes Aufsehen hervor. In den Eisenbahnwerkstätten in Charkow befindet sich unter den Arbeitern ein junger Maschinenschlosser namens Doroschenko, der seine Lehrzeit in dieser Werkstatt durchgemacht hatte und, nachdem er einige Zeit in Sebastopol gelebt hatte, wieder hierher zurückgekehrt war. Er verdient etwa 40 Rubel im Monat und ist damit außerordentlich zufrieden. Der bescheidene und ruhige junge Mann war daher nicht wenig erstaunt, als eines Tages zwei Advokaten ihn aufsuchten und ihm mitteilten, daß er der Erbe von mehreren Millionen Rubel wäre. Der einfache Mechaniker ist ein Nachkomme des berühmten Hetman Doroschenko, der im achtzehnten Jahrhundert lebte. Kurze Zeit vor seinem Tode hatte dieser in der Bank von England mehrere Millionen Rubel deponiert und durch ein Testament bestimmt, daß dieses Geld 150 Jahre lang im Depot bleiben sollte und erst nach dieser Zeit mit den angesammelten Zinseszinsen den noch vorhandenen Nachkommen der Familie ausgehändigt werden soll. Die festgesetzte Frist ist jetzt vorüber, und die Erbschaft, die die respektable Summe von 62 Millionen erreicht hat, soll zwischen sechs Nachkommen des Kosakenhetman verteilt werden, von denen der eine der junge Arbeiter ist. Sobald sich die Nachricht von der Erbschaft verbreitete, empfing Doroschenko täglich Anerbieten von Kapitalisten, die ihm Geld leihen wollten. Der junge Arbeiter antwortet regelmäßig ablehnend. Er ist in seinem unerwarteten Glück völlig ruhig geblieben. Er beschränkte sich darauf, von seinem Chef Urlaub zu nehmen, um in sein Geburtsdorf Achtirok reisen und seine Papiere holen zu können.

— Ein Streich, den fünf hübsche amerikanische Mädchen in dem fashionablen Badeorte Atlantic City ausgeführt haben, wird jedenfalls fünf Verlobungen zur Folge haben. Die fünf jungen Damen saßen fröhlich am Strande, als sie plötzlich einen Mann herannahen sahen, der Luftballons zum Kaufe anbot. Eine von ihnen machte den Vorschlag, jedes Mädchen solle einen kaufen, einen Liebesbrief anhängen und dann den Lüften überlassen. Fünf junge Leute waren die glücklichen Finder, machten den Damen ihre Aufwartung und sie sollen alle ernstliche Absichten haben.

— Das peinlichste Aufsehen erregt ein in der Großen Berliner Kunstausstellung von einem Unbekannten verübter Diebstahl. Es handelt sich um eine Bronce-Vase im Werte von 300 Mark. Das Kunstwerk, das etwa 25 Zentimeter hoch ist, stand in einem Rundgange im Hauptgebäude der Ausstellung. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— In Mühlhausen wurde ein junger Arzt, Dr. Schwarz, verhaftet, weil er, wie behördlich festgestellt, den dort am Sonnabend verstorbenen Arzt Dr. Schloß im Duell wegen eines Streites zwischen den Krankenkassen und den Aerzten tötlich verwundet hat; es lag Fluchtverdacht vor.

— Der türkische Generalstabsarzt Dr. Jacques Pascha, den der Sultan seinerzeit zur Pflege des schwerverwundeten russischen Konsuls Schtscherbina nach Mitrovitza geschickt hatte, ist infolge Blutvergiftung, die er sich bei der Pflege verwundeter türkischer Soldaten zugezogen hat, gestorben.

*— (Zur Brandkatastrophe in Pest.) Wie ein Telegramm aus Pest meldet, wird gegen den Kommandanten der Feuerwehr Szerbovszky eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden. — Die Feuerwehr setzt die Bergungsarbeiten an der Unglücksstätte angestrengt fort. Im dritten Stock wurden zwei gänzlich verkohlte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen sind als vermißt angemeldet worden, die jedenfalls bei dem Brande ums Leben kamen. Die von Wien und München eingetroffenen Fachmänner erklären, daß bei dem Bau des Warenhauses, aber auch bei den Rettungsarbeiten große Fehler gemacht worden seien.

— In der Kirche des unweit Kiel liegenden Dorfes Bordesholm befand sich das Grabdenkmal der Herzogin Anna, der Gemahlin des dänischen Königs Friedrich I. Die Herzogin stammte aus dem kurbrandenburgischen Hause; ihr Grabmal, das sehr beschädigt war, ist ein Kunstwerk: ein broncener Sarkophag mit den lebensgroßen Porträtfiguren des Königs und der Herzogin auf dem Deckel und den Vollfiguren der Apostel an den Seiten. Jetzt hat der Kaiser eine Summe für die Wiederherstellung des Denkmals, das nach Berlin übergeführt ist, bewilligt.

— Aus Lissabon wird folgende nicht gedichtete, sondern erlebte Posse berichtet: Der Pair des portugiesischen Königreiches und Ehrenminister Sr. Pereira des Santos ist als ein großer Bücherwurm bekannt. Oft kann man ihn, in einen bescheidenen grauen Anzug gekleidet, die öffentliche Bibliothek besuchen und lange Stunden in ihr verbringen sehen. Auch dieser Tage hatte er wieder dort seinen gewohnten Besuch abgestattet, hatte aber das Unglück, die offizielle Schlußstunde, 4 Uhr Nachmittags, zu versäumen. Auch die Diener und Portiers hatten seine Anwesenheit nicht bemerkt, schlossen, wie gewöhnlich, die Tore und gingen nach Hause. Kurz, als der Minister endlich die Bibliothek verlassen wollte, fand er alles geschlossen und sah sich gefangen. Da die Aussicht, eine einsame Nacht im dunklen Gebäude zu verbringen, dem Minister keineswegs angenehm war, fing er an, um Hilfe zu schreien und stieg schließlich, als ihn Niemand hörte, auf ein Fenster im zweiten Stockwerk. Nun befindet sich aber in der Nähe eine Polizeistation, von der aus man endlich den Minister im Fenster bemerkte: natürlich hielt man ihn für einen Einbrecher. Zwei Schutzleute stürmten herbei und bombardierten den armen Herrn, dessen Kleider durch die unfreiwilligen Turnübungen in große Unordnung geraten waren, furchtbar mit Schimpfworten. „Ich bin Minister!" schrie er herunter. Das wurde natürlich als Unverschämtheit und Lüge ausgelegt, und der arme Herr Pereira des Santos wurde noch ärger gescholten. Endlich erkannte ihn ein herbeieilender Polizeioffizier, und nun war die Bestürzung eine große. Sofort wurden Feuerwehrmannschaften herbeigeholt, und auf einer Rettungsleiter konnte nun der schwergeprüfte Minister sein Gefängnis verlassen.

— (Karthäuserpatres und Nonnen.) Eine eigenartige Entdeckung verursacht gegenwärtig den Antiklerikalen der Dauphiné unsägliche Freude, nachdem die Bevölkerung sich sehr rasch über den Abzug der Karthäuser getröstet zu haben schien. Der Staatsanwalt v. Voiron stattete nämlich jüngsthin dem Frauenkloster von Beauregard, wo vierzig Nonnen untergebracht sind, einen Besuch ab und wich nicht eher von der Stelle, als bis er vier Karthäuserpatres, die sich in jenes Kloster zurückgezogen hatten, ausfindig gemacht und unter Strafprotokoll gestellt hatte. . Die Nonnen hatten selbstverständlich mit großer Entrüstung gegen die Zumutung protestiert, als hätten sie den Karthäuserpatres in ihren den Männern abgeschlossenen Räumen Unterhalt gewährt. Bei der im Kloster vorgenommenen Haussuchung beschlagnahmte der Staatsanwalt auch eine große Anzahl von Briefschaften, aus denen hervorgeht, daß die bekannten Patres Dom Miguel und Valéry sich längere Zeit in dem Kloster aufgehalten haben. Die vier aufgestöberten Patres, Palyon, Campan, Leuret et Rolat, werden sich vor dem Zuchtpolizeigerichte von Grenoble zu verantworten haben.

— Der älteste Mann Englands soll ein Mr. Charles Green in Brighton sein. Er wurde am 22. August 1794 in Selsey bei Chichester geboren, ist also kürzlich 109 Jahre alt geworden. Dabei geht es ihm bei seinem hohen Alter wunderbar gut. Als Neunjähriger begann er bereits zu arbeiten, und bis zu seinem 90. Jahre verrichtete er Landarbeit in seinem Heimatsdorf. Seit jener Zeit sorgen seine Angehörigen für ihn. Noch jetzt kann er gut essen, trinken und schlafen. Er ist Vater von zehn Kindern und wohnt bei seiner jüngsten Tochter. Zum Frühstück trinkt er Kaffee und ißt Brot, Butter und gekochte Eier, zum zweiten Frühstück ißt er zu seinem Glas Porterbier ein Stück Kuchen, zum Mittag eine Scheibe Braten und Gemüse und Abends nimmt er seinen gewöhnlichen Thee. Greens Frau war 97 Jahre alt, als sie starb. Green hat 22 Enkelkinder, die Gesamtzahl seiner Nachkommen ist ganz erstaunlich groß. Er ist schwerhörig und schwachsichtig, sonst aber sind seine Sinnesorgane noch gesund. Vor kurzem machte er eine Influenza und Bronchitis durch, die für viele jüngere Leute verhängnisvoll gewesen wäre. Er kann sich noch allein an- und ausziehen und ist ein Frühaufsteher, geht aber gewöhnlich um 9 Uhr oder etwas später zu Bett.

Hamburg, 26. August. Die Leiche eines Offiziers, Grafen v. Baudissin aus Berlin, wurde heute mit durchschossener Schläfe aus der Alster gezogen. Aus vorgefundenen Briefen geht hervor, daß der Graf aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen ist. Er schoß sich am Ufer der Außenalster eine Kugel in den Kopf und stürzte sich dann ins Wasser.

Homburg v. d. H., 26. August. Unterhalb der Saalburg am Eisenbahnübergang Wehrheim wurde heute Mittag ein einspänniges Fuhrwerk vom Usinger Personenzug überfahren. Fuhrmann und Pferd blieben tot.

Fulda, 26. August. Ein großes Feuer hat das Magazin der Norddeutschen Wollkämmerei und die angrenzenden Stallungen und Scheunen zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

Pest, 26. August. Der König spendete für die verwundeten Opfer des vorgestrigen Brandes 5300 Kr. Wie überaus feuergefährlich die Anlage und Einrichtung des Hauses waren, geht daraus hervor, daß es keinen Hof gab; die einzige enge Einfahrt mit Auslagekästen verstellt war, die Treppe fast keine Eisenteile hatte und die Feuermauer an mehreren Stellen durchbrochen wurde.

Sidi el Abes, 27. August. Die prachtvollen Palmen- und Fichten-Wälder von Telagh, Tirman und Bossuet sind fast gänzlich zerstört worden. Ein heftiger Weststurm nährte das Feuer, welches sich bereits auf eine Ausdehnung von 60 Kilometer erstreckte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. August. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Kassel vom 25. d. Mts.: Als die Kaiserin gestern Mittag gegen 1 Uhr vom ersten Ausflug nach der Stadt nach Wilhelmshöh zurückkehrte, warf dort in der Nähe der Post eine Dame einen Brief in den kaiserlichen Wagen. Während dieser weiterfuhr, stellten Sicherheitsbeamte die Persönlichkeit der Betreffenden fest. Sie gab an, aus Berlin zu sein; der Brief habe ein Bittgesuch für ihren einer Straftat wegen in Gefängnishaft befindlichen Mann enthalten.

Breslau, 27. August. Zur neuen Militärvorlage will der „Bresl. Gen.-Anz." von militärischer Seite erfahren haben, daß die Vorlage auch die Bildung einer Anzahl Kavallerie-Divisionen für den Friedensstand bei verschiedenen Korps vorsehe, während bisher nur Kavallerie-Brigaden bestehen.

Mainz, 27. August. Eine sozialdemokratische Versammlung beschloß, die Frage des Vizepräsidenten der Fraktion zu überlassen. Der Abgeordnete David erklärte, daß er auf dem Standpunkte von Vollmars stehe.

Brünn, 27. August. Der Abends von hier nach Wien abgehende Schnellzug wurde gestern zwischen den Stationen Modritz und Rohrbach von unbekannten Tätern mit Schleuderwürfen bombardiert. Mehrere Passagiere wurden verletzt, zahlreiche Fensterscheiben sind zertrümmert.

Zürich, 27. August. Der Redakteur der „Neuen Züricher Ztg.", der Major Albert Wegmann, ist im Züricher See ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Madrid, 27. August. Der Marquis Villesinda ist zum Vertreter Spaniens beim Haager Schiedsgericht, soweit es sich mit der Regelung der venezolanischen Angelegenheiten befaßt, ernannt worden.

Romero Robledo erklärte, daß trotz seiner Annahme des Postens als Kammerpräsident, er seine politische Unabhängigkeit beibehalten werde. Er empfiehlt eine monarchistische Konzentration.

Der spanische Gesandte am österreichischen Hofe ist nach Wien zurückgekehrt, um die Königin-Mutter bei ihrer Ankunft in Wien zu empfangen.

Belgrad, 27. August. Der türkische Gesandte setzt alle Hebel in Bewegung, damit die Regierung das nunmehr für Sonntag in Aussicht genommene macedonische Meeting verbietet.

Sofia, 27. August. **Entgegen den türkischen Anschuldigungen von Grausamkeiten, welche die Aufständischen verüben sollen, veröffentlicht die „Autonomie" die Namen von 65 Ortschaften, welche in den letzten Tagen von den türkischen Truppen zerstört und deren Einwohner, Frauen und Kinder, niedergemetzelt wurden.**

Eine macedonische Abordnung, angeblich bestehend aus dem Metropoliten Simeon und den Hochschulprofessoren Miletitsch und Georgow, begibt sich nach den europäischen Hauptstädten, um die Berliner Signatarmächte zum Einschreiten zu Gunsten Macedoniens zu bewegen. Gestern fand hier eine große macedonische Volksversammlung statt; dieselbe verlief ohne Zwischenfall. Die bei dieser Gelegenheit gefaßte Resolution wiederholt die Forderung betreffs eines christlichen Verwesers mit ständiger europäischer Kontrolle.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 27. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen, neuer 163,00 bis —,—, alter —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 141,00, Weizen 175,00.
Liverpool. Weizen 181,50.
Odessa. Roggen 143,25, Weizen 171 50.
Riga. Roggen 147,75, Weizen 172 00.

Magdeburg, 26. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,90 G., 17,00 B., per September 16,90 G., 16,95 B., per Oktober-Dezember 17,00 G., 17,10 B., per Januar-März 17,25 G., 17,35 B., per April 18,35 G., 18,45 B., per Mai 18,50 G., 18,55 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 26. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 40,75. Doppel-Eimer 41,25. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Freitag, den 28. August 1903.
Aufklärend, vielfach heiter und klar, geringer Wolkenzug.

Hamburg, 26. August 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach **Newyork:**	27./8.	Schnllpd.	Fürst Bismarck.
	29./8.	Postd.	Graf Waldersee.
„ „	1./9.	Schnellpd.	Deutschland.
„ „	3./9.	„	Blücher.
„ „	5./9.	Postd.	Palatia.
„ „	10./9.	Schnellpd.	Aug. Victoria.
„ „	12./9.	Postd.	Pennsylvania.
„ „	17./9.	Schnellpd.	Moltke.
„ „	19./9.	Postd.	Patricia.
„ „	24./9.	Schnellp.	Fürst Bismarck.
„ „	26./9.	Postd.	Phoenicia.
„ „	29./9.	Schnellpd.	Deutschland.
„ „	1./10.	„	Blücher.
„ „	8./10.	Postd.	Pretoria.
Nach **Boston:**	26./8.	„	Arcadia.
„ „	10./9.	„	Armenia.
„ „	24./9.	„	Assyria.
Nach **Baltimore:**	31./8.	„	Westphalia.
Nach **Philadelphia:**	26./8.	„	Arcadia.
	10./9.	„	Armenia.
„ „	24./9.	„	Assyria.
Nach **Westindien:**	26./8.	„	Hans Wagner.
„ „	28./8.	„	Calabria.
	1./9.	„	Hungaria.
Nach **Mexico:**	27./8.	„	**Prinz Adalbert.**
Nach **Montreal:**	3./9.	„	Teutonia.
	17./9.	„	Granaria.
Nach **Ostasien:**	26./8.	„	**Segovia.**
	10./9.	„	**Suevia.**
„ „	17./9.	**Rpd.**	**Hamburg.**
„ „	30./9.	**Postd.**	**Aragonia.**

Aufruf.

Die zu gunsten der durch Hochwasser Geschädigten veranstalteten Sammlungen reichen bei weitem nicht aus, um allen Notleidenden schnelle und reichliche Hülfe angedeihen zu lassen. Unter dem Vorsitz **Ihrer Majestät der Kaiserin**, unserer Allerhöchsten Protektorin, ist in der Sitzung des Breslauer Hülfskomités vom 10. d. Mts. daher beschlossen, die **Sammeltätigkeit mit Tatkraft fortzusetzen.** Unter Hinweis auf diese Allerhöchste Anregung bittet der unterzeichnete Verein von neuem um zahlreiche und baldige Gaben. **Geldspenden** zur Abführung an das Reichskomité in Berlin nimmt bereitwilligst das **Bankhaus Schlutow Heumarktstraße 5** entgegen.

Der Zweigverein Stettin des Vaterländischen Frauenvereins.

Stettin, den 27. August 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Walzeisen und Unterlagsplatten zum Neubau der Klassenbaracke an der Hospitalstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Sonnabend, den 5. September 1903,
vormittags 12 Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Am 26. August, 2½ Uhr nachmittags, ist unser lieber Amtsgenosse,

Herr Professor Dr. Gustav Reyher

im Alter von 66 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden unserer Gemeinschaft entrissen worden. Der Entschlafene hat mehr als 30 Jahre an unserer Schule eine segensreiche Tätigkeit geübt und während dieser langen Zeit mit Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet. Er war ein Mann von schlichtem und geradem Wesen von vornehmer Zurückhaltung und großer Zuverlässigkeit des Charakters. Gegen seine Schüler gerecht und wohlwollend, gegen seine Amtsgenossen freundlich und entgegenkommend, hat er sich zahlreiche Verehrer erworben. Unser treues Gedenken folgt ihm über das Grab hinaus.

Das Lehrer-Kollegium des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums.
Grassmann.

Stettin, den 27. August 1903.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 26. August 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Schröder, Arbeiter Lipke, Schmied Schellin, Arbeiter Reiß, Schlosser Großmann.

Eine Tochter: dem Straßenbahnwagenführer Zempel, Handlungsgehülfen Baumann, Registrator Glawe, Arbeiter Strack, Schlosser Ebert, Tapezier Rieger, Lehrer Drews, Feuerwehrmann Mellenthin.

Aufgebote:

Friseur und Zahntechniker Ciecinski mit Frl. Pukownik; Schiffsbauergeselle Kühn mit Frl. Schmidt; Städtischer Sparkassen-Buchhalter Kalff mit Frl. Tolzmann; Ziegeleiarbeiter Kleinschmidt mit Frl. Genz; Maler Neumann mit Witwe Warmuth, geb. Kirche; Prakt. Arzt Dr. Rohleder mit Frl. Jahn.

Eheschließungen:

Kutscher Krause mit Frl. Block; Oberpostpraktikant Backe mit Frl. Keding; Königl. Gerichts-Sekretär Kratzke mit Frl. Felgner.

Todesfälle:

Tochter des Kaufmanns Kleinschmidt; Sohn des Arbeiters Guzauski; Tochter des Schriftsetzers jetzigen Kanoniers Wittkopp; Tochter des Arbeiters Sonntag; Sohn des Arbeiters Marenz; Tochter des verstorb. Matrosen Bentz; Arbeiter Burtelt; Sohn des Schmieds Noetzelmann; Schreiber Köhler; Tochter des Revisors Jancke; Tochter des Bäckermeisters Lück; Arbeiterwitwe Lüdtke, geb. Seefeldt; Feilenhauermeisterwitwe Breller, geb. Berch; Kanzleiratswitwe Welsch, geb. von Koß; Näherin Frädrich; Sohn des Zimmermanns Strübing; Tochter des Arbeiters Edig; Sohn des Tischlergesellen Ruß.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Seminarist Paul Dettmann, 18 J. [Greifswald]. Gefangenenaufseher a. D. Ernst Friese, 64 J. [Greifswald]. Kaufmann Albert Wehergang [Stralsund]. Frau Marie Brockmann geb. Gebel, 74 J. [Altdamm]. Frau Marie Blank geb. Wiese, 62 J. [Greifswald]. Witwe C. Nagel geb. Richert [Altenkirchen].

Bettfedern u. Daunen! Fertige Betten!

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25!

Bettfedern u. Daunen

ganz frische, staubfreie Ware, selten schön.

Entenhalbdaunen, das Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.

Gänserupffedern, klein u. daunig, das Pfd. 1,75, 2,00, 2,50.

Gänsehalbdaunen, weiss, mit den ganzen Daunen, das Pfd. 3.00, 3,50, 4,00.

Mandarinendaunen, 3 Pfd. zum Bett, das Pfd. 2,50.

Weisse Daunen, ausgesucht schöne Ware Pfd. 3,75, 4,00, 5.00.

Fertige Betten! Fertige Bettwäsche!

Ausstattungs-Wäsche!

Fertige Inlette! Tischwäsche!

Selten billiger Verkauf von Leinen- u. Baumwollwaren.

Wir offeriren

Ia gebrannten Baukalk

in Wagenladungen zu billigstem Preise unter Gewährleistung bester Qualität.

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik Stettin-Bredow.

Ein fast neuer

Daimler Lastwagen,

mit 10 HP Motor, ca. 100 Ctr. Tragfähigkeit, tadellos funktionirend, ist Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. sub **H. D. 5715** durch **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Beste

Normalschreibhefte

auf bestem starken Normalkanzlei 4a,

Arbeitshefte auf **holzfreiem** Schreibpapier,

Arbeitshefte auf **holzfreiem** Conceptpapier,

Zeichenhefte auf **holzfreiem bestem** Zeichenpapier,

wie solche für sämtliche Stettiner Gemeindeschulen liefere, empfehle zu billigsten Preisen.

R. Grassmann,

Breitestraße 42,

Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Engros-Lager für Wiederverkäufer Kirchplatz 3.

Sponnagel's verbesserte

Bleichsoda

garantiert chlorfrei.

Sponnagel's

Seifenpulver

billig und gut.

Naphtaseife

vorzügliches Wasch- und Bleichmittel, **reinigt die Wäsche in 15 bis 20 Minuten nur durch Kochen, ohne zu reiben**

Ueberall zu haben.

van Baerle & Sponnagel

Berlin, Hermsdorferstrasse 8.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,

Saunierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Sofort Linderung

haben Sie, wenn Sie bei Erkältungs-Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchial-Katarrh etc.

Fay's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

anwenden. Sie helfen sicher und sind angenehm zu nehmen. In den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfennig per Schachtel zu haben.

Zur großen Wäsche

empfehle ich meine

pa. Oberschaalseife

Nr. 112,

gut ausgetrocknet, sehr sparsam beim Gebrauch und giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Erich Falck, Seifenfabrik,

Reifschlägerstraße 13. Tel. 1123.

Verdauungsbeschwerden

werden n. d. Urteil ärztl. Autoritäten am besten d. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** beseitigt, welche sich auch bei **Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen** vorzüglich bewähren.

Original-Schachtel zu Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich. Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best.: Dpkj.Ntr.,Rhb.,fj.Magn.je4,Fenchel-,Pfefferm.,Kümmelöl je3Tr.

An- und Verkauf aller an der . . **Londoner Börse** gehandelten Werte gegen Kassa oder auf Zeit.

Vorteilhafte Bedingungen. — Spezialität: Prämiengeschäfte.

PROSPECT 1903, sowie Broschüre über Prämien auf Wunsch gratis versandt.

Lombardierung von Minenaktien zu 6 % p. a.

Objektive Auskunftserteilung.

LONDON & PARIS EXCHANGE, LIMITED,

Bankgeschäft. — General Mining Bankers.

BASILDON HOUSE, MOORGATE STREET, LONDON E. C.

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,

Schulzenstraße 30–31.

Königsberg i. Pr. – Danzig – Elbing – Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**

Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.

An- und **Verkauf** von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**

Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.

Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**

Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**

(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

in Berlin, Kaiserhofstr. 2.

Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung

auf den **Lebensfall,** zur Erhöhung des Einkommens, zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.**

Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten **ohne Lebenszeugniss** an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.

Vertreter: **Ulrich Küster,** Hauptagent in **Stettin,** Kl. Domstrasse 25; **W. Sprenger** in **Stettin-Grabow,** Poststrasse 28.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Secretariat.

In **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,** ist neu erschienen:

R. Gras[illegible], **Biblische Geschichte für Landschulen,** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken

in München und Uerdingen a. Rh.

Bester Kaffeezusatz. — Bester Kaffeeersatz.

W. Zimmermann's

Möbeltischlerei

Elisabethstraße 67, nahe der Bismarckstraße.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Art **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** in einfacher und reichster Ausführung.

Vollständige Wohnungseinrichtungen

in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.

W. Zimmermann, Tischlermeister.

Ziehung am 15. Oktober 1903

im Rathause zu Stettin.

Zweiter Teil

der

Silber-Lotterie

zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.

380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten: jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Reudnitzerstrasse 1—7.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**

MAIZENA

Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt. Leicht verdaulich und nahrhaft. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

General-Depôt: Max Moecke's Wwe., Stettin.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,

– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 59–60.

R. Squarkowius

3 Kohlmarkt 3.

Special-Geschäft für **Damen-, Herren- und Kinderwäsche.**

Braut-Ausstattungen.

Tadellos sitzende Oberhemden. ✶ Tricotagen.

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

Wird garantirt durch die MARKE PFEILRING.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Vertretung.

Tüchtiger, gut eingeführter Fachmann als Vertreter für hiesigen Bezirk unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ascherslebener Maschinenbau-Akt.-Ges.

vormals **W. Schmidt & Co.**

Aschersleben.

Grossdampfmaschinen für hochüberhitzten Dampf.

60 000 PS für Heissdampf bereits geliefert.

Ueberhitzer, Economiser, Rückkühlanlagen. Centralkondensationen, Pumpwerke.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **A. Lehmann, Fischerstraße 11, 1 Tr.**

Leistungsfähige

Arbeiterkleiderfabrik

(Hosen, Sommerjoppen, Loden) sucht

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision. Bevorzugt wird solcher, der schon eine **Herrenanzug-Fabrik** vertritt. Offerten unter **F. K. 52** besorgt **Fritz Kerlé,** Annoncen-Expedition, **M. Gladbach.**

In **Klein-Dievenow** ist eine goldene Damenuhr mit der Nr. 233 632 gestohlen. Wiederbr. erhält eine Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Bellevuestr. 21 i. Schwennstift.

Wir suchen einen Herrn (Christ) oder Dame, als Vertreter zum Besuch von Privaten. Hohe Provision!

Kunz & Steiner,

Leinenhandweberei u. Versand,

Bad Salzbrunn, Schlesien.

Mark 15000 à 4¾—5%

suche hinter 65 000 ℳ Sparkasse auf mein **werthvolles Gut in Königsberg (Neumark).** Größe 400 Morgen, Wert 150 000 ℳ. Geldgeberadressen erbitte unt. **S. W. 61** an d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verl. p. Postkarte d. **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen.

Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,

ist eine herrschaftliche geräumige Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.